S3-Leitlinie
Opioidbezogene Störungen

Anlage 7 | Informationsblatt und Flyer für Betroffene

AWMF-Register Nr. 076/012
Verfügbar unter: https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/076-012
Version: 1.0

Federführung
Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e. V. (DG-Sucht)
Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e. V. (DGS)

Koordination
Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg

Das dieser Veröffentlichung zugrundliegende Projekt wurde mit Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter dem Förderkennzeichen 01VSF21015 gefördert

Informationsblatt für Betroffene: Opioidabhängigkeit

Aus der S3-Leitlinie Opioidbezogene Störungen

Woran erkennt man eine Opioidabhängigkeit?

Opioide sind Substanzen, die ärztlich zur Schmerzlinderung verordnet oder illegal konsumiert werden können (z. B. Heroin, Opiate, Codein). Eine Abhängigkeit kann vorliegen, wenn:

- Der Konsum nicht mehr kontrolliert werden kann (Zeitpunkt, Menge, Dauer).
- Entzugserscheinungen auftreten (z.B. Verlangen nach der Substanz, Schwitzen, Magenkrämpfe, Zittern, Herzrasen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall).
- Wichtige Lebensbereiche vernachlässigt werden (wie die Familie, die Arbeit, der Haushalt).

Erste Schritte: Wo gibt es Hilfe?

- **Drogenberatungsstellen und Aidshilfen (Informationen, psychosoziale Begleitung)**
- **Suchtmediziner:innen und niedergelassene Ärzt:innen** (Beratung und Behandlung)
- **Suchtfachverbände und Selbsthilfegruppen** (Erfahrungsaustausch, Unterstützung)
- **Krankenhäuser und spezialisierte Fachkliniken** (Entzugs- und Rehabilitationsbehandlungen)

Was ist Safer-Use?

Safer-Use ist eine Strategie, um vermeidbare Schäden beim Drogenkonsum zu minimieren, wie zum Beispiel Infektionserkrankungen durch verunreinigte Spritzen. Safer-Use-Programme sind legal, jedoch nicht überall in Deutschland verfügbar. Folgende Angebote können in Anspruch genommen werden:

- **Drogenkonsumräume** (Mitgebrachte illegalisierte Drogen können hier unter hygienischen Bedingungen und medizinischer Aufsicht konsumiert werden. Personen erhalten Informationen zu Gesundheits- und Hygienefragen)
- **Spritzentausch** (Gebrauchte Spritzen können (1:1) gegen neue, steril verpackte Spritzen eingetauscht werden)
- **Drug-Checking** (Mitgebrachte Drogen können legal auf Inhaltsstoffe getestet werden)

Wichtige Anlaufstellen online:

Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit
www.bioeg.de

Suchtfachverbände
Bundesverband Suchthilfe
www.suchthilfe.de

Narcotics Anonymous Deutschland
www.narcotics-anonymous.de

Broschüren für Konsument:innen
www.jes-bundesverband.de

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
www.dhs.de

Fachverband Sucht+
www.sucht.de

DigiSucht – Digitale Suchtberatung
www.suchtberatung.digital

Angebote/Ansprechpartner:innen in Ihrer Nähe:

Behandlungsmöglichkeiten

- **Medikamentöse Therapie:** Opioid-Agonisten Therapie (OAT) mit ärztlich verordneten Ersatzstoffen.
- **Nicht-medikamentöse Therapie:** Psychotherapie, Rehabilitationsmaßnahmen.
- **Entzugsbehandlung:** Ambulant oder stationär (z. B. in einer Klinik).

Opioid-Agonisten Therapie (OAT)

Was ist eine Opioid-Agonisten Therapie? Eine ärztlich verordnete Alternative zum Konsum von illegal beschafften Opiaten. Ziel ist es, die Gesundheit zu stabilisieren und strafrechtlich riskantes Verhalten zu vermeiden.

Zugelassene Substitutionsmedikamente in Deutschland:

- Methadon (Tablette oder flüssig)
- Levomethadon (Tablette oder flüssig)
- Buprenorphin (Tablette oder Depotspritze)
- Retardiertes Morphin (Kapsel)
- Diamorphin („sauberes Heroin“; intravenöse Einnahme)
- Codein und Dihydrocodein (werden jedoch selten verordnet)

Weitere Informationen zur Opioid-Agonisten Therapie:

Forum Substitutionspraxis:
www.forum-substitutionspraxis.de

Deutsche Aidshilfe:
www.aidshilfe.de

Bayrische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS):
www.bas-muenchen.de

Broschüre für Personen in Opioid-Agonisten Therapie:
www.jes-bundesverband.de

Hinweis

Weitere Informationen können der *S3-Leitlinie Opioidbezogene Störungen* entnommen werden.
https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/076-012
Die Angaben in diesem Informationsblatt entsprechen den Ergebnissen sowie der Methodik der Leitlinie (Version 1.0).
Die Interessenerklärungen sind im Anhang dieser Leitlinie zu finden.
Erstellungsdatum: Juni 2025
Eine Leitlinie der D eutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e. V. (DG-Sucht) und der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e. V. (DGS), finanziert durch den Innovationsfonds des Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss.

Autor:innen dieses Informationsblatts: Dirk Schäffer (Deutsche Aidshilfe e. V.), Prof. Dr. Wilma Funke (Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e. V.), Nikolaus Lange (Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e. V.), Denis Schinner (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.), Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg
Projektleitung und Koordination: Prof. Dr. Ingo Schäfer, MPH
Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

DG SUCHT Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V.
DGSuchtmedizin
ZIS ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE SUCHTFORSCHUNG DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt – dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. Insbesondere bei Dosierungsangaben sind stets die Angaben der Hersteller zu beachten!

Notfall: Woran erkennt man eine Opioid-Überdosierung?

Eine Überdosierung kann lebensbedrohlich sein. Typische Anzeichen sind:

- Sehr langsame oder aussetzende Atmung
- Bewusstlosigkeit oder starke Benommenheit
- Stark verengte Pupillen („Stecknadelpupillen“)
- Blasse oder bläuliche Haut (besonders an Lippen und Fingern)

Was tun?

1. **Notruf 112 wählen!**
2. Person ansprechen und prüfen, ob sie reagiert.
3. Falls keine Reaktion: **Stabile Seitenlage oder Wiederbelebung (Herz-Lungen-Massage) beginnen**.
4. *Falls vorhanden:* **Naloxon Nasenspray verabreichen**.
5. **Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bei der Person bleiben!**

Notrufnummern

- **112** (bei medizinischen Notfällen, Feuerwehr- und Polizeinotfällen)
- **116117** (ärztlicher Bereitschaftsdienst bei nicht lebensbedrohlichen Fällen)

NOTFALL
Woran erkennt man eine Überdosierung?

Eine Überdosierung kann lebensbedrohlich sein. Typische Anzeichen sind:

- → Sehr langsame oder aussetzende Atmung
- → Bewusstlosigkeit oder starke Benommenheit
- → Stark verengte Pupillen („Stecknadelpupillen“)
- → Blasse oder bläuliche Haut (besonders an Lippen und Fingern)

WAS BEI ÜBERDOSIERUNG TUN?

1. Notruf **112** wählen!
2. Person ansprechen und prüfen, ob sie reagiert.
3. Falls keine Reaktion: Stabile Seitenlage oder Wiederbelebung (Herz-Lungen-Massage) beginnen.
4. Falls vorhanden: Naloxon Nasenspray verabreichen.
5. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bei der Person bleiben!

NOTRUFNUMMERN

112 (bei medizinischen Notfällen, Feuerwehr- und Polizeinotfällen)

116117 (ärztlicher Bereitschaftsdienst bei nicht lebensbedrohlichen Fällen)

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt – dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. Insbesondere bei Dosierungsangaben sind stets die Angaben der Hersteller zu beachten!

HINWEIS

Weitere Informationen können der *S3-Leitlinie Opioidbezogene Störungen* entnommen werden.
https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/076-012
Die Angaben in diesem Informationsblatt entsprechen den Ergebnissen sowie der Methodik der Leitlinie (Version 1.0). Die Interessenerklärungen sind im Anhang dieser Leitlinie zu finden.

Eine Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e. V. (DG-Sucht) und der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e. V. (DGS), finanziert durch den Innovationsfonds des Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss.

DG|SUCHT
Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V.

DGSuchtmedizin

Erstellungsdatum: Juni 2025

Autor:innen dieses Informationsblatts:
Dirk Schäffer (Deutsche Aidshilfe e.V.), Prof. Dr. Wilma Funke (Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V.), Nikolaus Lange (Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V.), Denis Schinner (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.), Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg

Projektleitung und Koordination:
Prof. Dr. Ingo Schäfer, MPH
Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

ZIS
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE SUCHTFORSCHUNG DER UNIVERSITÄT HAMBURG

OPIOIDABHÄNGIGKEIT

Informationsblatt für Betroffene
aus der S3-Leitlinie Opioidbezogene Störungen

OPIOIDE

...sind Substanzen, die ärztlich zur Schmerzlinderung verordnet werden oder illegal konsumiert werden können (z.B. Heroin, Opiate, Codein).

WAS IST EINE OPIOIDABHÄNGIGKEIT?

.... eine schwere chronische Krankheit, die durch ein starkes Verlangen nach Opioiden bezeichnet ist.

Sie kann jeden treffen, auch wenn Opioide durch Ärzt:innen verschrieben und wie angeordnet genommen wurden.

Sie betrifft den Körper und die Gehirnfunktion und kann in vielen Bereichen zu Problemen führen.

ANZEICHEN ERKRANKT ZU SEIN

- → Fehlende Kontrolle über den Konsum
- → Entzugserscheinungen bei nicht-Einnahme
- → Wichtige Lebensbereiche werden vernachlässigt
- → Finanzielle Probleme, um Opioide zu besorgen

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Medikamentöse Therapie:
Opioidagonistentherapie (OAT) mit ärztlich verordneten Ersatzstoffen

Nicht-medikamentöse Therapie:
Psychotherapie, Rehabilitationsmaßnahmen

Entzugsbehandlung:
Ambulant oder stationär (z.B. in einer Klinik)

WAS IST EINE OPIOIDAGONISTENTHERAPIE?

Eine ärztlich verordnete Alternative zum Konsum von illegal beschafften Opiaten. Ziel ist es, die Gesundheit zu stabilisieren.

WO GIBT ES HILFE?

Suchtmediziner:innen und niedergelassene Ärzt:innen
→ Beratung und Behandlung

Drogenberatungsstellen und Aidshilfen
→ Informationen, Psychosoziale Begleitung

Suchtfachverbände und Selbsthilfegruppen
→ Erfahrungsaustausch, Unterstützung

Krankenhäuser und Spezialisierte Fachkliniken
→ Entzugs- und Rehabilitationsbehandlungen

ANSPRECHPARTNER IN IHRER NÄHE

ANLAUFSTELLEN ONLINE

Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit
www.bioeg.de

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
www.dhs.de

Suchtfachverbände
Bundesverband Suchthilfe
www.suchthilfe.de

Fachverband Sucht+
www.sucht.de

Narcotics Anonymous Deutschland
www.narcotics-anonymous.de

„Broschüre für Heroinkonsument_innen“
www.jes-bundesverband.de

„Broschüre für Substituierte“
www.jes-bundesverband.de

DigiSucht – Digitale Suchtberatung
www.suchtberatung.digital